

Verbeamtung trotz Arthrose - Inwiefern möglich?

Beitrag von „unbekannt33“ vom 23. Mai 2025 17:19

Zitat von MSBayern

Einen Mittelfingerknochen im Fuß findet der Amtsarzt vermutlich faszinierend 😊 Im Ernst: Es geht bei der Untersuchung vor der Beamtung ja darum festzustellen, ob ein hohes Risiko besteht, dass du frühzeitig nicht mehr arbeitsfähig bist und dadurch den Staat viel Geld kostest ohne weiter Leistung erbringen zu können. Eine Arthrose eines Mittelfußknochens wirkt vermutlich auf die meisten Amtsärzte nicht besonders bedrohlich. Einlagen funktionieren bei dir, weitere mögliche Maßnahmen sind Physiotherapie oder, wenn es ganz schlimm werden sollte, eine Operation. Dass du dadurch dauerhaft ausfallen könntest, wirkt unwahrscheinlich.

Ah, im Nachhinein finde ich einen Mittelfingerknochen im Fuß auch faszinierend. ☐ War natürlich nur ein kleiner Denkfehler.

Danke für die beruhigenden Worte, ich hoffe, dass es sich wirklich nicht darauf auswirkt. Im schlimmsten Fall könnte mein Orthopäde doch bestimmt dem Amtsarzt ein Schreiben zuschicken, was bestätigt, dass es nicht „schlimm“ ist.

Mich hat das ganze nur beunruhigt, weil Arthrose ja eigentlich eine chronische Krankheit ist und deshalb im Grunde nicht heilbar. Inwiefern OP's da helfen (oder im schlimmsten Fall Platten) weiß ich leider nicht, da ich mich auch mit dem Thema nicht weiter beschäftigen wollte. Aber wie gesagt danke für die beruhigenden Worte. ☐. Finde es nur schade, dass der Amtsarzt besuch in NRW erst nach dem Ref stattfindet... Also erst ab da, wo man das schlimmste schon durch hat. Cool wäre es eigentlich, wenn man schon vor dem Ref wüsste, obs denn was mit der Verbeamtung wird.

Zudem: Wirkt sich das nicht positiv, wenn man im Ref trotz Arthrose oder anderweitigen chronischen Krankheiten, nie fehlt? Oder hat das einen eher weniger bedeutenden Stellenwert?